

Münzfund in Zuchwil

Autor(en): **Amiet, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1869-1871)**

Heft 4-1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nach der Dorfstrasse bildete, ein Mosaikboden entdeckt. Die Grösse des Gemaches, dem dieser Boden angehörte, und die Beschaffenheit der übrigen Räume des an dieser Stelle erbauten römischen Wohnhauses ist völlig unbekannt und Alles, was von Alterthumsresten sich erhalten hat, ist ein Stück des Mosaikbodens, der aus weissen und schwarzen Würfeln von jurassischem und alpinischem Kalk zusammengesetzt ist, und im Pfarrhofe aufbewahrt wird. Vermuthlich standen auf dieser Höhe landwirthschaftliche Gebäude, ähnlich denjenigen auf dem Isenberg bei Ottenbach.

Noch muss ich bemerken, dass die schon 1185 urkundlich erwähnte Kirche in Oberweil, das 580 Fuss über der Reusebene liegt, dem h. Michael geweiht ist, welchem der h. Bonifacius die meisten Kirchen dedicirte, die er an heidnischen Kultstätten auf Bergen errichtete. Es mangeln uns auch nicht bestimmte Zeugnisse, dass auf den dem Wuotan geweihten Höhen später Michaelskapellen erbaut wurden.

A. NÜSCHELER.

83.

Münzfund in Zuchwil.

Zu Zuchwil bei Solothurn wurde Ende Juli 1870 auf einer „Bündte“, etwa einen Schuh tief liegend, eine Goldmünze des Kaisers Tiberius gefunden mit folgender Legende:

A v e r s :

Belorbeerter Kopf des Kaisers: TI· CAESAR DIVI AVG· F· AVGVSTVS·

R e v e r s :

PONTIF· MAXIM·, Livia sitzend, in der Rechten die hasta pura,
in der Linken eine Blume haltend.

Die Münze wird ins Jahr 15 nach Chr. (768 nach Roms Erbauung) von Cohen und Rollin gesetzt. Sie wurde für unsere Stadtsammlung erworben.

J. AMIET, Advoc.

84.

Antike und mittelalterliche Ringe.

Der aus der westlichen Schweiz herstammende, im Besitze des Herrn Ingenieur Edm. von Fellenberg befindliche Ring (Taf. XIX. Fig. 3) besteht aus zwei nicht gezogenen, sondern gehämmerten Drähten von reinem Gold, welche am obern Theil einen kunstreich geflochtenen Knoten bilden und sonderbarer Weise am untern getrennt und an der Spitze abgerundet sind. Dieser sinnreich construirte Ring wiegt 12 Gramm und ist offenbar lange getragen worden. An dem einen Theile des Ringes bemerkt man eine vermittelt eines Stempels eingedrückte Marke. Aehnliche Ringe sind uns aus römischen Niederlassungen bekannt.

Der Ring Taf. XIX. Fig. 4 und 4', welcher in Windisch gefunden wurde, und nach langer Irrfahrt in die Sammlung der hiesigen antiquarischen Gesellschaft gelangte, ist ein gegossener vierseitiger Reif reinen Goldes, der seine sehr rohe Façon